

Komm heraus!

Predigt zum 5. Fastensonntag (Joh 11,1-45)

Auf einer theologischen Fortbildung erzählte ein Pfarrer von einer tiefen Krise in seinem Leben. Alles fiel ihm schwer. Er hatte keinen Antrieb, keine Ideen und keine Lust mehr. Alles war ihm zuviel, die Arbeit, die Menschen. Er fühlte sich buchstäblich am Boden. In seiner Not wandte er sich an einen erfahrenen Exerzitenmeister. Der hörte aufmerksam zu und gab ihm dann nur zwei Worte Jesu aus der Erzählung von der Heilung des Gelähmten mit auf den Weg, die Worte: Steh auf! Und der Pfarrer berichtete: Diese zwei Worte „Steh auf“ (Mk 2,11) gaben mir einen solchen Ruck und beschäftigten mich so stark, dass ich wieder langsam auf die Beine kam und wieder Freude an meinem Dienst fand.

Immer wieder finden wir in den Evangelien solche kurzen und markanten Worte aus dem Mund Jesu. Sie werden zu Menschen gesprochen, die am Boden sind, die nichts mehr hören oder sehen wollen, die wie tot sind. Worte aus dem Mund Jesu - wirkmächtige Lebensanstachler?

Ein solches Wort ist das Wort „effata“ (Mk 7,34), das den Taubstummen wieder Mund und Ohren öffnet, ihn wieder einen neuen Blick aufs Leben gibt und einen neuen Lebensklang wahrnehmen lässt, oder das „Talita kum“ (Mk 5,41), das ein Mädchen wieder ins Leben bringt. Ein solches Wort haben wir auch heute im Evangelium gehört. Da steht Jesus vor dem Grab und ruft dem toten Lazarus in der Grabhöhle zu: Lazarus, komm heraus!

Dieses Wort, „Lazarus, Komm heraus!“, lässt mich nicht los.

Denn dieses Wort gilt nicht nur Lazarus. Dieses Wort gilt einem jeden und einer jeder von uns. Jeder, jede kann seinen Namen einsetzen. Auch uns ruft er beim Namen, jeden einzeln: Komm heraus!

Komm heraus - aus deinem Leistungswahn, wenn du dich ständig selbst überforderst.

Komm heraus aus deinem Anspruchsdenken, das dich krank macht.

Komm heraus aus deiner Traumwelt, in die du dich eingelullt hast.

Komm heraus aus deinem Hauptsache Ich-Denken, das den Blick im Leben verengt.

Komm heraus aus deinem Schneckenhaus, in das du dich verkrochen hast und dich menschlich verarmen lässt.

Komm heraus, wenn sich die Gedanken immer nur um das gleiche drehen.

Komm heraus, geh aus dich heraus, wenn du dich nichts mehr zu sagen traust.

Komm heraus aus deinen Vorurteilen und Bildern, die du dir von anderen machst.

Komm heraus aus deiner Resignation und traue neu dem Leben und seinen Möglichkeiten.

Lazarus, komm heraus! - ruft Jesus und Lazarus wankt aus seinem Grab. Er trägt noch die Spuren des Todes an sich. Mit Grabtüchern umwickelte Hände und Füße und das Schweißstuch vor dem Gesicht. Er ist immer noch unfähig zu handeln, zu sehen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Da dreht sich Jesus den andern zu: „Löst die Binden und lasst ihn gehen.“ Helft ihm, befreit ihn, nehmt ihn hinein ins Leben, teilt es mit ihm.

Wie realistisch. Jesus weiß: Selbst wenn ein Mensch aus dem Grab, das er sich mitten im Leben geschaufelt hat oder in das er gesperrt wurde, herauskommt, fühlt er sich noch wie gelähmt, ist unsicher und weiß oft nicht, wie es weitergehen kann. Der Übergang ins neue Leben passiert nicht auf einen Schlag, sondern langsam. Und so ruft Jesus heraus aus der Zuschauerrolle und Teilnahmslosigkeit in die Verantwortung füreinander.

Liebe Zuhörer,

ich denke, wir haben gespürt: Die Lazarusgeschichte ist alles andere als eine unwirkliche Wundergeschichte. Sie erzählt von einer Auferstehung mitten im Leben. Sie erzählt: Auferstehung aus den Gräbern mitten im Leben geschieht dort, wo Menschen durch ein Wort Jesu neu aufgeweckt werden und ihm dann Menschen zur Seite stehen.

Einleitung

Manchmal hört man Lieder, die einem nicht mehr aus den Kopf gehen. So ein Lied, das ich während meiner Kaplanszeit im Jahr 1984 zum ersten Mal vom Aschaffener Jugendchor hörte und das ich heute noch auf dem Weg zu Schwerkranken als Gebet spreche:

*Gib mir die richtigen Worte,
gib mir den richtigen Ton.
Worte, die deutlich für jeden von dir reden -
gib mir genug davon.
Worte, die klären, Worte, die stören,
wo man vorbeilebt an dir;
Wunden zu finden und sie zu verbinden –
gib mir die Worte dafür.*

Ein solches Wort Jesu begegnet uns heute in der Lazarusgeschichte

Fürbitten

Jesus, du stehst vor den Gräbern und rufst: Komm heraus! Wir bitten dich:

V/A Ruf uns heraus, o Herr

Aus dem Grab unserer Verbissenheit und Verbohrtheit

Aus dem Grab unserer Enttäuschung und Resignation

Aus dem Grab unserer Verslossenheit und Unzugänglichkeit

Aus dem Grab unserer Angst und Unsicherheit

Aus dem Grab unserer Hartherzigkeit und Überheblichkeit

Jesus, als Lazarus aus seinem Grab herauskommt, wendest du dich den anderen zu und sagst: "Löst die Binden und lasst ihn gehen." Wir bitten dich:

V/A Wir bitten dich erhöre uns

Hilf allen, die sich um Frieden und Gerechtigkeit mühen

Schenke allen Bemühungen der Misereoraktion, Menschen zu einem menschenwürdigen Leben zu verhelfen, deinen Segen und Mut machende Erfolge

Schenke auch uns offene Augen und Herzen für Menschen in Not

Schenke all unseren Verstorbenen die Auferstehung und das Leben

Pfarrer Stefan Mai